

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 106.

Winnenden, Samstag den 10. September

1892.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 u. Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 13. September bis 3. Oktober 1892, zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 3, aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für die Steuern, zu richten und längstens bis zum 6. Oktober 1892, abends 6 Uhr bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Winnenden, 7. Septbr. 1892. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Quartierung.

Vom 12. bis 16. cr. müssen sämtliche Quartiere wieder belegt werden. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht:

- 1) kein Quartier zu leisten, bevor das Quartierbillet übergeben ist,
- 2) die Quartierbilletts sorgsam aufzubewahren, da nur auf Grund dieser die Entschädigung ausbezahlt wird.

Den 8. Septbr. 1892. Quartierkommission.

Winnenden.

Vorläufige Anzeige.

2000 Centner gebrochene Luiken, sowie jedes Quantum Champagner- und Canada-Beinetten
kaufe nächsten Monat und werde stets die höchsten Preise bezahlen.
D. Haag, Obsthandlung.

Winnenden.

Sämtl. Militär-Putzartikeln

wie:

Armaturenwichse, Gewehrfett, Litzenweiss, bayr. Kalk, Putzsteine, Schmirgel, Stearinöl, Wachs, Wischrohre

empfehlen
G. Häussermann.

Großheppach.

Bestellungen

auf eingestampfte, italienische schwarze und weisse

Trauben,

prima Ware, in Fässern geliefert, können zu billigen Preisen gemacht werden bei

Ferd. Huss.

Winnenden.

Regen-Schirme

empfehlen aus garantiert farbechtem Stoff, sowie auch billigere Sorten von 1 M. 80 S an

Schirmfabrikant Fritz.

Gasthof z. Hirsch in Winnenden Eiskeller und Niederlage der Brauerei Cannstatt in Cannstatt

empfehlen helle und dunkle Lagerbiere in anerkannt vorzügl. Qualität, nebst reinen Weinen und guter Küche, beste und aufs komfortabelste eingerichtete Zimmer bei billigem Preise.



2 Kegelbahnen, Gartenwirtschaft, eleganten geräumigen Saal zu Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w.
Hochachtungsvoll
Fr. Bürkle.

Winnenden.

Mein Lager in

Gold- & Silberwaren,

Broschen, Boutons, Armbänder, Colliers, Ketten in Gold, Duble, Silber und Nickel, Eheringe und Steinringe, Bestecke, Löffel und Schalen zc., Granat-, Korall-, Trauer- u. farb. Schmucksachen
empfehlen in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen
Goldarb. Friedrich Ww.

Reparaturen
werden gut und billig besorgt.

Gleichzeitig empfehle meine

Buchbinderartikel

und bitten bei nur solider Ware und billigsten Preisen um geneigte Abnahme.
D. Obige.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in Winnenden,
Immanuel Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel in Backnang.

Steuer-Büchlein
sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckeret.

Winnenden.
Kunst-Mehl No. 0
 sowie alle andern Sorten,
Welschkorngrües
 zum Kochen und
Welschkornmehl
 zum Füttern
 empfiehlt zu den billigsten Preisen.
 Gleichzeitig mache ich den Pferdebesitzern bekannt, daß bei mir fortwährend
Haber
 im Detail zu haben ist.
L. Baumann,
 Bäckerei & Mehlhandlg.

Winnenden.
Brillen & Zwicker
 für schwache und kurzsichtige Augen in reicher Auswahl und billigen Preisen. Auch werden dieselben reparirt.
 Goldarb. Friedrich Wm.

Winnenden.
2000 Mark
 hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 1/2 Morgen
Wicken
 um abzufüttern hat zu verkaufen
Adolf Dorn.

Winnenden.
Photographisches Atelier
 von **Heinrich Weber,**
 Seegartenstrasse
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Portrait- und Gruppenaufnahmen,
 sowie **Landschaften, Reproduktionen u. Vergrößerungen** nach älteren Bildern.

Cannstatter Volksfest-Lose
 erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte
 Ziehung 29. September 1892,
Gmünder Kirchenbaulose
 Hauptgewinn 15,000 Mark
 Ziehung 15. Dezember 1892
 sind à 1 Mark zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
Prima Bockfleisch
 empfiehlt **D. Mayer,**
 Metzger.
Stöckenhof.

Eine Kuh
 samt Kalb hat als überzählig zu verkaufen
Gottlob Striebel.

Für November 1892 bis April 1893 in Winnenden oder Umgebung (Bahnstation) eine gut heizbare, gesunde **Wohnung** von ca. 4 Zimmern gesucht. Parterre ausgeschlossen. Off. mit Preisang. an **F. Löffler, Stuttgart, Silberburastr. 88.**
350—400 Mark
 werden gegen gute Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Für den landarmen **Georg Zinker** wird bis **1. Oktober** ein **Kosthaus gesucht.**
 Kostgeld jährlich 220 Mk
Armenpflege.

Winnenden.
Most-Fässer
 jeder Größe, von 50—500 Liter, Porto-Fässer, weingrün, Malaga- u. Honig-Fässer, sowie Schmalzfässer, gut hergerichtet, hat zu verkaufen und können billig abgegeben werden
Imm. Gert, Kübler.
100 000 Stück Säcke
 für **Kartoffeln, Getreide etc.,** einmal gebraucht, groß, ganz u. stark, à 25 u. 30 L. Probefallen v. 25 Stück vers. unt. Nachm u. erb. Angabe d. Bahnstat.
Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.

Winnenden.
 Unterzeichneter verkauft mehrere große und kleinere
Fässer
 sowie auch **Führlinge.**
Gottlob Krauß.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Gänsefedern 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllfähig) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die zweite Schulstelle zu Mittelstadt, Bez. Dettingen, Eink. 1041 Mk neben freier Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht, M. L. 3 Wochen.

Waiblingen, 7. Sept. Heute hat das II. Bataillon vom Grenadier-Regiment Königin Olga No. 119 mit der Regimentsmusik auf 2 Tage hier Quartier bezogen, wozu morgen noch 2 Eskadronen vom Ulanenregiment König Karl Nr. 19 kommen. Auch der Stab der 26. Kav.-Brig. wird morgen über Nacht Quartier hier beziehen. Auf 16. ds. Mts. ist weitere größere Einquartierung angemeldet.

Stuttgart, (Erlaß betr. die Aufnahme von Cholera-kranken oder choleraverdächtigen Personen in die öffentl. Krankenhäuser.) Nachdem die Anordnung getroffen worden ist, daß Personen, welche während der Eisenbahnfahrt von der Cholera oder einer der Choleraverdacht begründenden Krankheit ergriffen werden, auf der nächsten mit einem öffentlichen Krankenhaus versehenen Station dem Bahnhofsvorstand zu übergeben seien, und daß von letzterem für deren unverzügliche Verbringung in das Krankenhaus zu sorgen sei, werden nach dem Amtsblatt des Minist. des Innern die 1. Bez.ämter, sowie die Gemeindebehörden angewiesen, vorkommendenfalls ihrerseits die schleunige Aufnahme solcher Personen in das öffentliche Krankenhaus zu veranlassen.

Stuttgart, 6. Sept. Der Schw. M. empfiehlt in einem Leitartikel die Abbestellung der diesjährigen großen Manöver und sagt, die Gefahr sei denn doch zu groß angesichts der verdächtigen Erkrankungen in dem benachbarten Baden. Das Zusammenströmen von Menschenmassen lasse sich nicht vermeiden. Zum Schluß heißt es: „Dies ist die Anschauung und Stimmung auch in den Kreisen, die dem Heere und seinen bewährten Einrichtungen stets zugethan sind. Die Verantwortung der leitenden Behörden ist zu groß, als daß nicht jede Vorsorge und Vorsicht beobachtet werden sollte.“

Stuttgart, 6. September. Gutem Vernehmen nach hat heute im Kgl. Kriegsministerium unter Zuziehung des Generalarztes des 13. Armeekorps,

Dr. v. Fichte, eine Sitzung stattgefunden, die sich mit der Frage, ob unter den obwaltenden Umständen sich die Abhaltung der Kaisermanöver empfehlen sollte oder nicht, beschäftigt hat. Zu einem endgiltigen Beschluß ist man noch nicht gekommen, sondern man hat sich darüber ausgesprochen, daß vorher Untersuchungen über den Stand der Gesundheitsverhältnisse unserer Truppen angestellt werden sollen. Wenn man also auch noch nicht zu einem definitiven Beschluß gekommen, so darf man doch heute schon sagen, daß im Ministerium die Stimmung eher für die Abbestellung als für die Abhaltung der Manöver ist. Die öffentliche Meinung hier und im Lande spricht sich heute schon gegen die Manöver aus, namentlich seitdem einige choleraverdächtige Fälle in Süddeutschland (Baden) schon vorgekommen sind. Einstweilen läßt der Gesundheitszustand hier nichts zu wünschen übrig, doch darf die Thatsache nicht außer Augen gelassen werden, daß zahlreiche Flüchtlinge aus Hamburg sich nach Süddeutschland, u. a. auch hierher gewandt haben. Selbstverständlich ist die gegenwärtige Stimmung auch gegen die Abhaltung des Volksfestes, das abgesehen von der Menschenansammlung auch zu Besorgnissen wegen des Auschanks von neuem Wein Anlaß giebt.

Stuttgart, 7. Sept. Wie das Südb. Korresp.-Bureau vernimmt, hat der deutsche Kaiser an den König telegraphirt, er überlasse ihm die Entscheidung, ob die Kaisermanöver des 13. Armeekorps abgehalten werden sollen oder nicht. Daraufhin forderte der König durch den Minister des Innern ein Gutachten des Medizinalkollegiums ein, welches sich gegen die Abhaltung der Kaisermanöver aussprach. Die allerhöchste Entscheidung ist noch nicht getroffen, wird aber voraussichtlich im Sinne des Gutachtens der Medizinalbehörde ausfallen.

Stuttgart, 8. Sept. Da die Kaisermanöver voraussichtlich abbestellt werden, wurde, wie wir hören, der Uebertritt der von den Linientruppen zu der Reserve-division, die am 13. zusammentreten sollte, kommandirten Offiziere und Mannschaften, die die Vorbereitungen zur Formirung und Instandsetzung der Balleidung und Ausrüstung zu treffen gehabt hätten, vom Generalkommando vorläufig abbestellt. Weitere Befehle sind bis jetzt nicht ergangen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Kaiser gab die Abhaltung der Kaisermanöver bei dem 13. (württemb.) und 14. (bad.) Armeekorps auf.

— (Die Abbestellung der Kaisermanöver) Die Kaisermanöver des bad. und württ. Armeekorps sind nun ebenfalls abbestellt, wie sich mit Sicherheit voraussehen ließ, als die rhein. und lotbring. Uebungen abesagt wurden. Die Einstellung der großen Truppenübungen geschieht in erster Linie in Rücksicht auf die Zivilbevölkerung und diese wird es denn auch mit großer Genugthuung begrüßen, daß einem vielfach geäußerten Wunsche entsprochen wurde. Wohl ist unsere engere Heimat und ebenso Baden von dem Auftreten asiatischer Cholera bis jetzt ganz verschont geblieben. Die Möglichkeit der Einschleppung aus Hamburg liegt aber jederzeit vor, im selben Maße die Verantwortung, wenn infolge des Zusammenströmens von Truppen und Zivilbevölkerung aus Anlaß der Kaisermanöver die schwere Seuche zu uns kommen oder auch nur etwa eine minder gefährliche Ruhrpandemie ausbrechen sollte. Uebrigens mag darauf hingewiesen werden, daß die zuständige Militärbehörde, auch schon ehe die Einstellung der Uebungen öffentlich verlangt wurde, ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen, so z. B. schon vor einiger Zeit die Einberufung in Hamburg wohnender Württemberger, die zur Reserve-division hätten kommen sollen, wieder aufgehoben hat. Die bevorstehenden großen Uebungen haben jetzt schon erhebliche Kosten verursacht. Zum ersten Mal ist auch dieses Jahr das in Straßburg garnisonirende württ. Regiment beigezogen worden. Verträge mit Lieferanten sind abgeschlossen und werden Entscheidungen nach sich ziehen. Mancher Offizier blickt auf ein Jahr äußerst strenger Pflichterfüllung und Anspannung der Kräfte zurück, denn es ist ja bekannt, mit welchem Eifer sich das Korps bemühte, so pünktlich und wohlgeschult als möglich vor dem obersten Kriegsherrn zu erscheinen. Die Arbeit ist ja nicht vergeblich geleistet, aber man wird doch wiederum, wenn in einem der folgenden Jahre Württemberg sein Kaisermanöver haben wird, mit neuer Mannschaft von Neuem beginnen. Trotz aller Kosten, die schon erwachsen sind, trotz aller Mühe, denen der letzte Erfolg, die Vorstellung vor dem Kaiser nun fehlen wird, darf man den Entschluß der höchsten

Stelle begrüßen als eine Rücksichtnahme auf die gesamte Bevölkerung.

Stuttgart, 6. September. Von Sr. M. dem König ist eine neue goldene Zivilverdienstmedaille im Anschluß an den Friedrichsorden und am Bande des Ritterkreuzes dieses Ordens zu tragen, gestiftet worden. Die Kopfseite zeigt das Brustbild des Königs, die Rehrseite das Ordenszeichen des Friedrichsordens mit gekröntem F und Umschrift „dem Verdienste.“ Die seitherige goldene Zivilverdienstmedaille bleibt mit dem Kronenorden verbunden und heißt „Verdienstmedaille des Kronenordens“ und wird am Bande dieses Ordens getragen. Die seitherige silberne Zivilverdienstmedaille wird unter Ausschneiden aus dem Orden der Württ. Krone künftig am hellroten seidenen Bande, welches in der Mitte durch einen breiten Streifen geteilt ist, getragen.

Stuttgart, 7. Sept. Anschließend an die obige Mitteilung über die Stiftung einer neuen goldenen Verdienstmedaille zum K. Friedrichsorden und die Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Verdienstmedaillen ist noch nachzutragen, daß die dormaligen Inhaber der bisherigen silbernen Zivilverdienst-Medaillen von nun ab Inhaber der silbernen Verdienstmedaille sind und von dem Ordenssekretariat auf Ansuchen ein neues Band ausgefolgt erhalten.

Stuttgart, 6. Septbr. Gestern Abend beschloß eine Versammlung früherer Angehöriger des 8. württ. Inf. Reg. Großherzog Friedrich von Baden einstimmig die anlässlich der Anwesenheit des Regiments geplante Feier im Festsaal der Lieberhalle bezw. dem Garten derselben am Sonntag den 18. d. M. abzuhalten. Die Regimentskapelle der Achter wird dabei konzertieren.

Stuttgart, 5. Septbr. Wie man von guter Quelle erfährt, sind die Arbeiten behufs Fortsetzung der Telephonleitung von Badnang nach Hall soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung des Telephonbetriebs zwischen Stuttgart und Hall für den 20. d. M. in sichere Aussicht genommen werden kann.

Stuttgart, 7. Septbr. In einem öffentlichen Vortrage, den der bekannte Verfasser des Naturheilverfahrens, Sanitätsrat Dr. Bilfinger heute Abend hielt, teilt derselbe mit, daß ihm heute ein hier vorgekommener Fall einer ernstlichen Choleraerkrankung bei einem hies. Zugmeister bekannt gegeben worden ist. Wir müssen selbstverständlich die Verantwortung für diese Behauptung dem Herrn Bilfinger überlassen. Einstweilen ist von den Behörden, die versprochen haben, die Bevölkerung von jedem in der Stadt vorgekommenen Cholerafall unverzüglich zu benachrichtigen, noch keine authentische Mitteilung erfolgt. — Herr Bilfinger unterließ es übrigens nicht, die Versammlung seinerseits über die Cholerafahre zu beruhigen.

Stuttgart, 7. Sept. Eine teure Reise nach Hamburg hat kürzlich ein hiesiger Restaurateur gemacht. Seinem wiederholt ausgesprochenen Wunsche einmal Hamburg zu sehen, wilsfahrte ein Stammgast und verschaffte ihm eine auf den Namen eines Finanzrates lautende Freitarte. Nach Hamburg ging es ganz flott, auf der Rückfahrt muß sich aber der angeblithe finanzrätliche Wirt derart benommen haben, daß man eben auf ihn aufmerksam wurde. Der „Hamburgsüchtige“ mußte doppeltes Fahrgehalt Stuttgart-Hamburg und zurück blechen, außerdem schwebt gegen ihn die gerichtliche Untersuchung. Der betreffende Schreiber, welcher das Blankett entwendete und auf den Namen eines Finanzrates ausfüllte, wurde sofort entlassen.

Der von früher her noch in gutem Andenken stehende leistungsfähige Zirkus Kremsler wird heute abend im Zirkusgebäude am Marienplatz seine Eröffnungs-Galavorstellung geben. Der Zirkus verfügt über 120 Personen u. 80 Pferde. Als Neuheit kommt zur Vorführung der Löwe als Kunstreiter zu Pferd.

Cannstatt, 8. Sept. Die bürgerl. Kollegien haben in der heutigen Sitzung auf die Wittgesuche verschiedener Bedürfnisgewerbe, besonders der Metzger und Bäcker, betr. das Offenhalten der Verkaufsstellen an Sonntagen beschlossen, bei dem lgl. Oberamt den Antrag zu stellen, die Verkaufsstunden für diese Gewerbe an Sonntagen von morgens 6—9 Uhr und mittags von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr genehmigen zu wollen. Sodann haben sich die Kollegien zur Verbütung der Einschleppung der Cholera einstimmig gegen die Abhaltung des Volksfestes ausgesprochen. Dieser Wunsch soll sofort dem K. Ministerium unterbreitet werden.

Esslingen, 7. Sept. Gestern abend kam mit der Eisenbahn ein aus einem benachbarten

Filial gebürtiger, seit einigen Jahren in Hamburg beschäftigt gewesener Arbeiter, dessen Frau und ein Kind vor einigen Tagen daselbst an der Cholera gestorben waren, mit dem überlebenden Kinde hier an. Er mußte in einem besonderen Wagen reisen. Sofort wurde die Polizei von seiner Ankunft in Kenntnis gesetzt und er durch den herbeigerufenen Arzt untersucht. Behufs weiterer Beobachtung u. Behandlung wurde er mit seinem Kinde ins Krankenhaus eingewiesen.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 4. September. In Bäcklingen an der Jagst ist eine Familie von 5 Personen, welche über Hamburg von Amerika zu Besuch dortselbst eintraf, behufs Beobachtung wegen Cholerafahre abgesperrt.

Heilbronn, 8. Septbr. Vor einigen Tagen erkrankte in einem auf der Fahrt nach Stuttgart befindlichen Eisenbahnwagen plötzlich unter verdächtigen Umständen ein Fräulein. Der betr. Wagen wurde sofort mit der Kranken hierher zurücktransportiert und die Letztere ins Hospital verbracht, wo sie verstarb. Um nun den über diesen Fall verbreiteten unrichtigen Nachrichten zu begegnen und jede Beunruhigung hintanzuhalten, geht uns von autoritativer Seite die Benachrichtigung zu, daß von Cholera hierbei keine Rede sein kann. Die Sektion ergab eine Durchbohrung der Magenwand auf Grund eines alten Geschwürs; an diese Durchbohrung hatte sich eine eitrige Bauchfell-Entzündung angeschlossen, welche die direkte Ursache des raschen Todes war. Der Darm bot weitere Erkrankungssymptome nicht dar und hat die mikroskopische Untersuchung jeden Verdacht einer Cholerainfektion ausgeschlossen.

Schrozberg, 6. Sept. Ein Knecht in Crailsheim brachte gestern seine linke Hand in die Futterschneidmaschine und wurde dieselbe total verstümmelt. Der Bedauernswerte mußte ins hies. Krankenhaus verbracht werden, woselbst ihm durch den hies. Arzt, Hrn. Dr. Essig, 4 Finger abgenommen wurden.

Reutlingen, 6. Sept. Zu der vom 11. bis 13. Sept. hier stattfindenden Wanderverammlung württ. Gewerbevereine haben sich bis jetzt etwa 40 Gewerbevereine des Landes mit etwa 200 Mitgliedern angemeldet, man erwartet jedoch im Ganzen eine weit größere Beteiligung. Der Ausschuss des hiesigen Ortsvereins ist eifrig bemüht, alles für die Versammlung und die Aufnahme der zu erwartenden Gäste Nötige bestens vorzubereiten.

Ulm, 7. Sept. Gestern starb hier ein fünfjähriges Mädchen nach nur 4tündiger Krankheit an Cholera nostras. Der Gesundheitszustand ist in Ulm im Uebrigen ein durchaus erfreulicher.

Leutkirch, 6. Sept. Die Witterung hat in Folge des in den Alpen gefallenen Schnees eine bedeutende Abkühlung erfahren, was auf die gewesene große Hitze recht empfindlich ist. In manchen Häusern hat man eingheizt. Stüben und Rindalphen sind an den Spindeln, dagegen Däumen, Mädlergabel und Mittagsspitze weit herab beschneit.

Gestorben: 6. Septbr. zu Untertürkheim Dr. Adolf Schmidt, 1849 Helfer in Böblingen, 1865 Stiftsbefehl in Stuttgart, 1870 Stadtpfarrer in Ungerlingen, 1873 in Vietigheim und seit 1879 in Untertürkheim, 69 J. a.; 6. Sept. zu St. Ulrich (Tirol) Egon Stüden, Fabrikant aus Stuttgart; 7. Septbr. zu Ebingen Lehrer a. D. J. G. Maag, 77 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Septbr. Die rasche Entschliebung des Kaisers wegen Aufhebung der Kaisermandöver erscheint als das Ergebnis einer Beratung des Monarchen mit dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär des Innern. Man will wissen, daß für die allerhöchste Entschliebung dringende Vorstellungen aus Württemberg und Baden, welche sich insbesondere auf die Koblenzer Cholerafälle stützen, den Ausschlag gegeben habe. Da die Verschleppung der Cholera immerhin möglich gewesen wäre, wollte man die Verantwortung für einen solchen Fall nicht übernehmen und machte lieber die bereits weit vorgeschrittenen Vorbereitungen im letzten Augenblick noch rückgängig.

Berlin, 7. Sept. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers betreffend den Fortfall der Mandöver, zunächst beim 8. und 16. Armeekorps; die Herbstübungen der betreffenden Armeekorps schließen mit Divisionsmandövern ab. Die Formirung einer Reservebrigade beim 8. Armeekorps hat zu unterbleiben; sofern Mannschaften nach

Orten entlassen werden müßten, die von der Cholera infiziert sind, soll denselben gestattet sein, vorläufig länger bei der Truppe zu verbleiben.

Berlin, 6. Sept. Der Bundesrat wird sich bereits Ende Sept., also gleich nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten, mit dem Seuchengesetzentwurf zu beschäftigen haben. — Während das Einbringen der Militärvorlage in der bevorstehenden Reichstagsession, wenn auch erst in einem vorgeschrittenen Stadium derselben, jetzt gesichert ist, werden, wie die Nat.-Pib. Korr. hört, neue Steuervorlagen im Reich in der Wintertagung nicht mehr eingebracht werden, da man die Session nicht allzu sehr belasten und erst das nach der Bewilligung des Militärgesetzes festzustellende Maß des Bedürfnisses kennen lernen will.

— Die neueste halbamtliche Lesart über den Zeitpunkt der Einbringung der Militärvorlage im Reichstag geht dahin, daß es in der Absicht liege, den Reichstag „im Anfang des Jahres 1893“ mit dieser Frage zu befaßen. Man könnte, so wird beigefügt, den Reichstag dann ja später als gewöhnlich berufen, um dem preuß. Landtage vor Weihnachten genügende Zeit zu einer Förderung seiner Angelegenheiten zu lassen.

Berlin, 8. Sept. Es bestätigt sich, daß im Okt. der Kolonialrat einberufen wird. Dies hängt mit der Erörterung der auf Bericht des Geheimrats Kapler geplanten Neueinrichtungen in den Kolonien zusammen. — Die Kosten der Militärvorlage werden jetzt viel höher angegeben als die höchste bisher genannte Ziffer. Man wird gut thun, die bevorstehende amtliche Veröffentlichung abzuwarten.

— Gegen ein Reichsgesetz über Menschenseuchen sind laut Hoff. J. sonderstaatliche Bedenken erhoben worden.

— Wie die Kreuztg. wissen will, ist der Polizeipräsident vom Minister des Innern aufgefordert worden, sich baldmöglichst darüber zu äußern, ob und in welchem Maße die hiesigen Väder mit ihren Preisen für Badwaren dem bedeutenden Sinken der Getreidepreise seit vorigem Jahr Rechnung getragen haben, und ob eventuell eine Einwirkung auf dem in den §§ 73 und 74 der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Wege sich empfehlen.

Berlin, 7. Septbr. In der heutigen speziell zur Besprechung der Cholera einberufenen Sitzung der medizinischen Gesellschaft konstatierte der Direktor des hies. Choleralazarets, Gutmann, daß außer den bekannten 6 Fällen asiatischer Cholera seit 5 Tagen kein neuer vorgekommen sei. Alle Fälle seien nachweislich nur Ansteckungsfälle. Der Direktor des Lazarets glaubt nicht, daß die Cholera in Berlin Ausdehnung gewinne. Virchow stellte fest, die Seuche zeige deutlich die Tendenz, nach Westen nicht weiter vorzudringen. Seyffer beim Institut Koch weist die Uebereinstimmung der bakteriologischen Feststellungen mit den bisherigen Forschungen nach. Virchow erklärte auf Befragen, die Seuche scheine in Hamburg den Höhepunkt überschritten zu haben.

— Wie der Ostseztg. berichtet wird, hat der Kaiser beschlossen, am 17. d. M. noch eine zweite Flottenschau in der Bucht von Heringsdorf stattfinden zu lassen.

Strasburg, 7. Sept. Der Statthalter veröffentlicht in kais. Auftrage, daß die Kaisermandöver in Lothringen abbestellt seien, weil Sr. Maj. in wahrer landesväterlicher Fürsorge für das Wohl der Bevölkerung vermieden wissen wolle, daß durch die zusammengeströmte patriotische Bevölkerung Gefahr für ihre und ihrer Familien Gesundheit entstehe. S. Maj. bedaure, daß er die ihm zugeordneten Hulbigungen der braven lothringischen Bevölkerung nicht entgegennehmen könne.

Kassel, 7. Sept. Heute Nacht fanden bei einem Brandunglück im Dorfe Ufen 3 Personen den Tod in den Flammen.

Karlshöhe, 8. Septbr. Die Kaisermandöver wurden heute Vormittag abgesetzt. Die Arbeiten am Triumphbogen sind bereits eingeleitet.

Augsburg, 8. Sept. Die Augsb. Abendztg. meldet: Das Kriegsministerium verfügte das Unterbleiben der Einziehung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes für die Brigade- und Divisionsmandöver der 1. und 5. Division. Die komm. Generale sind ermächtigt, auch die derzeitigen Uebungen sofort einzustellen, wenn die Gesundheitsverhältnisse der Truppen es erforderlich machen sollten.

Bamberg, 8. Sept. Der Kriegeminister nahm die Einberufung der Reservebrigade wegen Seuchengefahr zurück.

Aus St. Ulrich (Tirol), 7. ds. kommt folgende betrübende Nachricht: Egon Stüden aus Stuttgart

(Mitglied der Sektion Schwaben des deutschen und östreich. Alpenvereins) und dessen Führer, Sepp Innerkofler, sind von der Fünffingerspize gestern abgestürzt. Die Leichen wurden heute gefunden.

London, 5. Sept. Der bekannte englische Arzt Sir Spencer Wells schreibt an die „Times“ folgendes: „Ich lese in Ihrem Blatte, daß die deutschen medizinischen Zeitschriften energisch für zwangsweise Leichenverbrennung in Fällen, wo die Cholera die Todesursache war, eintreten. Die Bakteriologen haben schon seit lange die Vernichtung der in den Leichen der Choleraerkranken befindlichen Bazillen für das Notwendigste betrachtet, der Verbreitung der Cholera zu steuern. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Feuer das schnellste und wirksamste Mittel zur Vernichtung der Bazillen ist. Werden sie in der Erde begraben, so ist ihre Vermehrung fast sicher. Früher oder später werden sie die Erde, das Wasser und die Luft verpesten und so als Lager der Krankheit dienen, welche ausgerottet werden soll. Hoffentlich wird die Anregung, welche der Sache in Deutschland gegeben worden ist, auch ihre Wirkung in England haben und das Lokalverwaltungsamt veranlassen, der Angelegenheit eine eingehende Ermägung zu schenken.“

Cholera.

Ueber die Cholera liegen weitere Nachrichten vor:

— Das preuß. Kriegsministerium bringt nachstehende Bestimmungen bezüglich der Entlassung der Reservisten und Dispositionsurlauber bei sämtlichen Armeekorps zur Kenntnis der Armee:

1. Bei cholerafreien Truppenteilen, soweit sie nicht in cholerainfizierten Orten gelegen haben, kann die Entlassung planmäßig erfolgen. Die Generalkommandos werden ermächtigt, wo dies erforderlich erscheint, die Entlassung der Mannschaften direkt aus dem Manövergelände zu veranlassen. Solchen Mannschaften, welche nach von der Seuche ergriffenen Orten entlassen werden müßten, ist es jedoch freizustellen vorläufig bei der Truppe zu verbleiben. Eine Anrechnung dieses Verbleibens als Übung findet jedoch nicht statt. 2. Bei Truppenteilen, welche von der Cholera befallen sind, hat vor der Entlassung eine Absonderung der Reservisten und Dispositionsurlauber von der Truppe stattzufinden, und darf die Entlassung erst erfolgen, wenn diese Mannschaften eine stägige Frist hindurch frei von Cholera oder choleraverdächtigen Erkrankungen geblieben sind. 3. Diejenigen Mannschaften, welche vorübergehend in cholerainfizierten Orten einquartiert waren, dürfen ebenfalls nur entlassen werden, wenn während einer achtägigen Beobachtung ihr Gesundheitszustand zu keinen Bedenken Veranlassung giebt. Befanden sich jedoch zur Entlassung bestimmte Mannschaften dauernd in choleraergriffenen Orten, so ist ihre Entlassung erst dann zulässig, wenn ärztlicherseits keine der Cholera verdächtigen Zeichen bei ihnen gefunden werden und bei einer sodann vorzunehmenden achtägigen Isolierung an einer Beobachtungsstation Krankheitserscheinungen nicht aufgetreten sind. 4. Die Bestimmung über Mitnahme von Ärzten oder Lazarettgehilfen bei größeren Transporten ist den Generalkommandos überlassen. Vor der Entlassung der in achtägiger Beobachtung gewesenen Mannschaften ist eine sachgemäße Desinfektion ihrer Wäsche und Kleider vorzunehmen.

Berlin, 6. Sept. Die Zahl der Erkrankungen in Hamburg betrug bis heute Mittag 12 Uhr 674, die der Todesfälle 264. Es hat also leider wieder eine erhebliche Zunahme der Cholera stattgefunden.

Berlin, 7. Sept. Amtlicher Cholerabericht: In Hamburg am 6. Sept. gemeldet 702 Erkrankungen, 333 Todesfälle, in Altona 18 und 9. Unter den nachträglichen Meldungen befinden sich in Magdeburg 2 Erkrankungen, in Hannover 2 Erkrankungen, in Cleve 1 Todesfall.

Berlin, 8. Sept. Amtlicher Cholerabericht: In Hamburg am 7. Sept. gemeldet 655 Erkrankungen, 315 Todesfälle; in Wilhelmsburg (Bezirk Lüneburg) 12 Erkrankungen, 4 Todesfälle. Unter den vereinzeltten Fällen ist eine Erkrankung in Berlin.

Aus Hamburg, 6. Sept. meldet man der Extrab. P.: Amtlich wird mir soeben bestätigt, daß augenblicklich noch etwa 1300 Leichen unbeerdigt liegen, weiter, daß über 5000 Menschen an der Cholera gestorben sind. Der hiesige Generalanzeiger beziffert unter Zugrundlegung der seit dem 20. Aug. geführten Friedhofskisten die Todesfälle an Cholera auf rund 6000.

Hamburg, 7. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden gemeldet 702 Erkrankungen, 333 Todesfälle, davon entfallen auf Dienstag 266 und 154, der Rest sind Nachmeldungen. Gestern wurden transportirt 224 und 102.

Hamburg, 7. Sept. Die Cholera ist seit gestern im Vororte Barmbeck in der Nähe des Friedhofs Ohlsdorf stärker aufgetreten. Die für die Notleidenden veranfalteten Sammlungen haben nahezu $\frac{1}{2}$ Million erreicht. Die Helgoländer Schiffer haben unter sich für die Hamburger Notleidenden 2000 \mathcal{M} gesammelt.

Hamburg, 7. Sept. Nach den gestrigen heißen Vorgängen in der Sitzung der Senatskommission, in der die Meldungen des Medizinalbureaus scharfe Kritik und Verurteilung gefunden haben, verlangte der Medizinalinspektor Dr. Krauß seine Entlassung, die der Senat auch bewilligte; Physikus Dr. Reinde, ein sehr bewährter Arzt und gewissenhafter Beamter, wurde mit der einstweiligen Wahrnehmung der Inspektoratsgeschäfte beauftragt. Heute waren in den verschiedensten Leichenhallen insgesamt 670 Leichen, deren Beerdigung größtenteils noch heute geschieht.

Hamburg, 8. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 655 Choleraerkrankungen, 315 Todesfälle gemeldet, davon entfallen auf Mittwoch 261 und 180, die übrigen wurden nachgemeldet. Gestern wurden 162 Kranke, 92 Leichen transportirt.

— Ein in einer Cholera-Baracke in Hamburg beschäftigter Arzt, der Sohn eines Marburger Beamten, schildert in einem Briefe an seine Eltern, der der „Oberh. Zig.“ zur Verfügung gestellt worden ist, die erschütternden Zustände in Hamburg wie folgt: „Hier geht es bunt zu. Es ist so viel zu thun, daß auch die Stationsärzte, zu denen ich stellvertretend gehöre, an den Nachtwachen teilnehmen müssen. So habe ich heute nacht von 3 bis 9 Uhr morgens meine erste Nachtwache in drei Cholera-Baracken gehabt. Was man da sieht, spottet jeder Beschreibung. Die wildeste Phantasie kann es sich nicht ausdenken. Dieses mit dem Tode Ringen, diese Qualen — und dann wieder diese dankbaren Augen, wenn man einem etwas aufhilft! Für je zehn Kranke müßte ein Arzt disponibel sein, dann könnte man doch wohl etwas machen. Geradezu vom Tode wieder ins Leben zurückzurufen kann man die Leute durch ein hier neu eingeführtes Verfahren. Die Cholera trocknet den Körper nämlich quasi aus und zieht das Blut ein. Nun wird auf chirurgischem Wege eine Vene bloßgelegt, eröffnet u. bis vier Schoppen (2000 g) einer $\frac{1}{2}$ prozentigen Kochsalzlösung eingegossen. Heute Nacht habe ich vier solcher Injektionen und Operationen bei Stearinlichtgläser machen müssen und habe überraschenden Erfolg gehabt. An einer Person muß das zuweilen dreimal gemacht werden, wenn wieder solche Zustände von Pulslosigkeit eintreten. Aber wer hat dazu die Zeit! Zur Zeit liegen hier an 400! Gestern mußte ich eine (nicht Cholera-) Sektion an einem bei mir auf der Station verstorbenen Jungen machen. Als ich in das betreffende Gebäude kam, die sog. Anatomie, prallte ich trotz Abhärtung zurück. Da das Begräbnis der Leichen nicht so schnell geht, lagen in allen Gängen aufgestapelt über 120 Leichen. Bekanntlich muß jeder in das Krankenhaus, ohne Unterschied der Person. In den drockenartigen Krankenwagen liegen bisweilen vier übereinander — tot und lebendig — meist genügen zwei bis drei Stunden, wenn keine Hilfe kommt, und die Leute sterben dahin. Kein Angehöriger sieht die Seinen wieder, wenn sie hier eingeliefert sind und nicht genesen. Sterben sie, so kommen sie unzerzogen ins Leichenhaus. Von Feierlichkeiten kann dabei nicht die Rede sein. In Möbelwagen werden sie fortgeschafft und in ein Massengrab beerdigt. Unsere Tischlerei fertigt fortwährend schwarz angestrichene Kästen an. Außer der Stadt werden auch Särge geliefert; heute Mittag kam ein großer Frachtwagen voll! Und diese erschütternden Szenen, wenn die Angehörigen sich morgens am Thor erkundigen, und man ihnen nicht einmal Nachricht sagen kann, da sehr viele bewußtlos aufgenommen werden, sterben u. namenlose Leichen bleiben.

Paris, 6. Sept. Heute starben hier 31 Personen an der choleraartigen Epidemie. In den Hospitälern befinden sich gegenwärtig 339 derartige Kranke.

Paris, 7. Septbr. Der Polizeipräsident beschloß, die Zahl der choleraähnlichen Erkrankungen und Todesfälle täglich bekannt zu machen. Im

Laufe des Montags war die Zahl der Erkrankungen in Paris 68, innerhalb der Bannmeile 21, die Zahl der Todesfälle in Paris 31, Bannmeile 16. Dem Figaro zufolge waren gestern in Paris 41 erkrankt, 26 gestorben, innerhalb der Bannmeile 9 erkrankt, 16 gestorben.

Paris, 7. Sept. Amtlich: Gestern sind an der choleraähnlichen Epidemie in Paris 80 Personen erkrankt, 35 gestorben, in der Bannmeile von Paris 32 und 21, in Havre 27 und 7.

Tynemouth, 5. Sept. Der erste Offizier des Hamburger Dampfers Elbe, der Nachts auf dem Tynefluß eintraf, wurde, anscheinend choleraerkrankt, nach dem schwimmenden Hospital gebracht und starb heute Vormitag.

Havre, 5. Sept. Gestern hier 36 Cholera-todesfälle.

Havre, 5. Sept. Am Samstag 18 Todesfälle, gestern 27 Erkrankungen, 9 Todesfälle.

Havre, 6. Sept. Gestern kamen 41 Erkrankungen und 9 Todesfälle zur Anmeldung. Der Minister des Innern ist hier eingetroffen; er besichtigte die Hospitäler und die anderen Heilanstalten.

Antwerpen, 7. Sept. Seit dem ersten Auftreten der Cholera sind hier 75 Personen erkrankt, 22 genesen, 28 noch in Behandlung, 25 gestorben.

— Aus Petersburg schreibt man der Pol. Korr., daß daselbst die Cholera in Zunahme begriffen ist und man daselbst seit einigen Tagen täglich 126 bis 130 Erkrankungen und 40—50 Todesfälle zählt. Die Verwaltungsbehörden seien daher genötigt, neuerliche Schutzmaßregeln durchzuführen und die Zahl der Betten in den Choleraospitälern zu vermehren. Dagegen nimmt die Seuche in den Provinzen mehr und mehr ab, und zwar auch in solchen Ortschaften, wo sie früher mit großer Heftigkeit wüthete. — Aus Persien laufen in der russischen Hauptstadt Berichte ein, denen zufolge die Cholera dort, insbesondere in Tauris, überaus bösdartig aufträte, so daß täglich an 300 Erkrankungen vorkommen. Auch in der Provinz Aderbeidschan ist die Seuche aufgetreten, und es herrscht daselbst eine förmliche Panik, da es an Ärzten, an Arzneien und Desinfektionsmitteln fehlt. Viele Bewohner der Städte flüchten in die Berge.

Petersburg, 5. Sept. Die Cholera ist neu aufgetreten in Kiew. Bis 2. Sept. kamen 47 Erkrankungen und 8 Todesfälle, im Gouvernement Kiew am 1. Sept. 16 und 8 vor; im Gouvernement Wologda am 31. Aug. 3 Erkrankungen, im Gouvernement Saratow am 1. d. M. 543 und 237, am 2. d. M. 362 und 187, in Kasan am 1. Sept. 176 und 74, Drenburg 296 und 132, im Dongebiet am 31. Aug. 732 und 290, in Woronesch durchschnittlich täglich 598 Erkrankungen und 198 Todesfälle. — Ein großes hiesiges Hotel wurde wegen Nichtbeachtung der Sanitätsvorschriften für 2 Wochen geschlossen und mit 200 Rubel Strafe belegt.

Petersburg, 7. Sept. Neu aufgetreten ist die Cholera im Gouvernement Olonez, wo am 2. Sept. 7 Personen erkrankten, eine starb. Am 5. Sept. erkrankten im Gouvernement Saratow 871, 360 starben; in Samara 393 bezw. 133, in Tambow erkrankten am 5. und 6. Sept. gegen 540 Personen und starben 260; im Dongebiet am 3. und 4. Sept. 540 und 271.

Newyork, 5. Septbr. Die Zustände auf den in Quarantäne liegenden Hamburger Dampfern sind schlimm. Weitere 6 Personen sind gestorben, 11 erkrankt. Die Kajütenpassagiere der „Normannia“ boten große Summen an, um von dem Dampfer abzukommen. Die Quarantänebeamten machten indessen, unachtsamlich, mit Niemandem eine Ausnahme. Die Reinigung und Desinfizierung der Stadt wird energisch betrieben.

Newyork, 8. Sept. Gestern sind 10 neue Cholerafälle vorgekommen, davon 8 Mann des Hamburger Dampfers Normannia und 2 Passagiere 3. Klasse der Rugia.

Obstpreiszettel.

§ Winnenben, 9. Septbr. Der gestrige Obstmarkt war nur mit einem kleinen Quantum versehen, welches zu 4 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} pr. Ztr. rasch verkauft wurde, dagegen war die Nachfrage fremder Käufer zu ca. 300 Ztr. vorhanden. Es wäre deshalb im Interesse der Verkäufer, sich an der wohlthätigen Einrichtung zahlreicher zu beteiligen.

Für's Herz!

Wenn Gottes heil'ger Geist
Allzeit das Herz regiert,
Dann redet auch der Mund
Nur das, was sich gebührt.